

Chrysomeliden und Coccinelliden aus Erythraea

Von J. WEISE

Herr Prof. F. Silvestri sandte folgende Arten aus obigen Familien zur Durchsicht ein:

1. — *Haltica malvernensis* Jac.

Jacoby, Trans. Lond. 1903 p. 1;
Ws. Mem. Soc. Espan. I, 1906 p. 394.

Nefasit, Sept. 1914; sonst noch von Natal, Rhodesia, Deutsch-Ostafrika und Guinea bekannt.

Die Oberseite ist metallisch bläulich grün oder auf den Flügeldecken dunkel blau. Bei den Stücken von Kwai in Usambara und von Tanga herrscht überhaupt die blaue Farbe vor, während in Natal und Guinea hauptsächlich die rein grüne Form aufzutreten scheint.

2. — *Argopistes Silvestrii* n. sp.

Subellipticus, convexus, flavo-testaceus, supra flavus, nitidus, creberrime subtiliter punctulatus, elytris sutura nigra, singulo elythro lineis tribus vel quatuor obscure translucenlibus, interstitiis linea fulvescente ornatis. - Long. 3,5 - 4 mm.

Habitat. — Nefasit.

Die Gattung wurde seither vom Amur, aus Japan, China, Ostindien, den Sunda Inseln, Neuguinea und Madagaskar nachgewiesen, und so ist die vorliegende Art die erste, die vom afrikanischen Festlande bekannt wird. Sie ist etwas länglicher gebaut und ganz abweichend gefärbt wie die bekannten Arten, ziemlich elliptisch, gewölbt, oben glänzend gelb, unten dunkler blass rötlich gelbbraun. Auf den Flügeldecken ist die Naht fein schwarz gesäumt, jede Decke hat 3-4 durchscheinende dunkle Längslinien und in jedem Zwischenraume eine schwach rötlich gelbe Längslinie, die jederseits fein gelb gesäumt ist. Die Fühler

sind normal gebaut, Glied 1 lang, kaum kürzer als 2 und 3 zusammen, letzteres etwas länger als 2, die folgenden zunächst dem dritten, die Endglieder dem zweiten gleich. Kopfschild dreieckig, nach der Mitte hin leicht vertieft, mit einer feinen Mittelleiste, die Rinne an den Seiten zur Einlagerung des ersten Fühlergliedes flach. Stirn, zwischen den Augen, schmal, am Scheitel schnell erweitert, ähnlich wie die ganze Oberseite dicht, aber sehr fein punkulirt. Thorax fast dreimal so breit als lang, nach vorn stark verschmälert, die Hinterecken breit abgerundet, die Vorderecken ebenfalls verrundet und etwas vorgezogen, die Scheibe leicht kissenartig gewölbt, ein Streifen am Seitenrande durch einen Längseindruck schwach abgesetzt und mit einer Reihe von stärkeren, dunkel durchscheinenden Punkten versehen. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, an den Seiten leicht gerundet, nahe der Mitte am breitesten. Prosternum breit, rechteckig, hinter der Mitte erweitert, am Ende in schwachem Bogen ausgerandet. Gelenkhöhlen der Vorderbeine offen, Hinterschenkel einem Apfelkerne ähnlich, Hinterschienen auf dem Rücken zur Einlagerung des ersten Tarsengliedes rinnenförmig vertieft, in $\frac{2}{3}$ der Länge am breitesten, dann schräg nach aussen gerichtet, am Ende breit abgestutzt, die innere Ecke zahnförmig, der Enddorn stark. Metatarsus etwa doppelt so lang als die folgenden 3 Glieder zusammen, in der unteren Hälfte schmal, kahl, in der oberen breiter, mit dichter Filzsohle.

3. — *Sphaeroderma amplicolle* Ws.

Weise, Sjoest. Kilimandj. I, 1909, p. 237.

Dedda, Septemb. 1914.

4. — *Sphaeroderma spec.*

Cheren, Febr. 1914.

Das einzige Exemplar ist dem *Sph. pusillum* Gerst. sehr ähnlich und vielleicht nur eine Form davon, bei welcher die 5 Endglieder der Fühler angedunkelt sind.

1. — *Epilachna chrysomelina* F. ab. *Costae* Ws.

Weise, Bestimm. Tab. I, 1879 p. 41.

Cheren, Oct. 1914.

2. — *Epilachna similis* Thunb.

Thunberg, Nov. spec. Ins. I, 1781 p. 15.

Cheren, Febr. e März 1914.

3. — *Adonia variegata* Goeze, nebst den ab. *orientalis* Ws.
und *corsica* Reiche.

Cheren, März und Octob.; Nefasit, 31. August 1914.

Die Stücke sind durch die grosse, stets quere Makel 2 an der Naht in der ersten Querreihe der Flügeldecken ausgezeichnet; Makel 4 hat aussen bei allen vorliegenden Exemplaren eine nach vorn gekrümmte Spitze.

4. — *Thea bisoctonotata* Muls.

Mulsant, Spec. 1851 p. 204 (*Vibidia*).

Crotch, Revis. 1874 p. 134. — Ws. Stett. Zeit. 1908 p. 222.

Von den Capverdischen Inseln, Aegypten, Arabien, Palae-stina (Jericho, J. Sahlberg) und vom Indus bekannt, ist auch bei Cheren im Octob. 1914 aufgefunden worden. Diese Stücke haben kaum deutliche dunkle Makeln auf dem Thorax; derselbe ist vielmehr an den Seiten breit weisslich gelb, im mittleren Teile rötlich gelb gefärbt und man kann hier zur Not einen etwas dunkler rot gefärbten Fleck dicht vor der Basis an der äusseren Grenze jederseits, ziemlich weit vom Schildchen entfernt, herausfinden, für die drei Mittelmakeln ist ein dunklerer Längsstrich oder ein verwaschenes Y angedeutet.

Bei einem Exemplare sind die schwarzen Flecke der Flügeldecken zu drei Querbänden zusammengefloßen, die innen bis neben die Naht reichen; aussen bleibt die erste und dritte ein Stück vom Seitenrande entfernt, die mittlere erreicht denselben. Die erste liegt dicht hinter der Basis und ist in der Mitte eingeschnürt, so dass man die Zusammensetzung aus 2 Makeln noch deutlich erkennen kann; die zweite, nahe der Mitte, ist nur etwas über dem Seitenrande erweitert, sonst laufen der Vorder- und Hinterrand ziemlich parallel; die dritte, vor der Spitze, lässt

ebenfalls ihr Entstehen aus Makeln nicht erkennen, sie läuft schräg nach hinten und innen, so dass sie aus den Makeln 8 und 9 entstanden sein muss, während die Flecke 6 und 7 der normalen dritten Querreihe erloschen sind. Da bis jetzt Stücke der Art mit vereinigten Makeln nicht bekannt wurden, bezeichne ich diese Varietät als ab. *trifasciata*.

5. — *Cydonia lunata* F.

Fabricius, Syst. Ent. 1775 p. 86.

Ghinda, Nov. 1913.

6. — *Chilomenes vicina* Muls.

Mulsant, Spec. 440.

Cheren, Oct. 1914.

7. — *Chilocorus distigma* Klug.

Klug, Erman Reise 1835 p. 49.

Nefasit, Sept. 1914.

8. — *Exochomus chereuensis* n. sp.

Niger, supra subtilissime punctulatus et alutaceus, sat nitidus, antennis, lateribus prothoracis, pro-et mesosterno, ventre (basi excepto) pedibusque rufo-flavis, elytris supra marginem lateralem anguste deplanatis. Long. 3 mm.

Nefasit, Sept., Cheren, Octob. 1914,

Dem *E. laeviusculus* Ws. von Madagaskar durch die einfache Seitenrandkante der Flügeldecken ähnlich, aber auf einem Streifen darüber abgeflacht, die ganze Oberseite etwas weniger glänzend (weil sie dicht und zart gewirkt ist) und nicht so tief schwarz, sondern mit einem unbedeutenden metallschimmernden Anfluge versehen, ähnlich wie bei *E. flavipes* Thunb. Die Pünktchen der Oberseite haben ziemlich dieselbe Grösse, nur nahe der Naht werden sie auf den Flügeldecken etwas feiner. Unterseits ist die Hinterbrust und das erste Bauchsegment in der Mitte schwarz.

9. — *Platynaspis sexguttata* Sicard.

Sicard, Bull. d'hist. naturelle 1907 p. 253.

Nefasit, Sept. 1 ♀.

Diese Art, die an den 3 hinter einander liegenden rotgelben Tropfen jeder Flügeldecke leicht kenntlich ist, wurde nach zwei ♀ von Kisumu am Victoriasee beschrieben und verbreitet sich noch südlich über Deutsch-Ostafrika hinaus. Beim ♂ ist der Kopf und ein Saum an den Seiten des Halsschildes vom Innenrande jedes Auges bis unmittelbar vor die Hinterecken weisslich gelb; das ♀ hat einen schwarzen Kopf und in den Vorderecken des Thorax nur einen schmalen rötlichen Saum vom Innenrande der Augen bis zur Mitte des Seitenrandes.

10. — *Hyperaspis Mercki* Muls. ab. *compacta* nov.

Ghinda, Nov. 1913 und Agordat, April 1914, ♂ und ♀.

Die vorliegenden Stücke unterscheiden sich von denen die ich, Boll. Lab. Zool Portici VII, 1913 p. 223, als *Mercki* Muls. ansprach nur dadurch, dass sie deutlich breiter gebaut sind und einen ziemlich breiten roten Seitensaum am Bauche haben, der in *Mercki* nur angedeutet ist. Da sonstige Unterschiede fehlen, möchte ich das Tier fraglich als ab. *compacta* bezeichnen.

11. — *Ortalia ovulum* Ws.

Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 1898, 122.

Diese Art ist nach einem ♀ von Yaunde aus der Kraatz'schen Sammlung beschrieben, und ich muss, trotzdem das Vaterland nicht dafür zu sprechen scheint, die vorliegenden Stücke von Agordat (April 1914) hinzurechnen, weil sie nach meiner Erinnerung in Grösse, Farbe und Skulptur damit gut übereinstimmen, nur dürften sie etwas breiter gebaut sein. Die Unterseite ihrer Flügeldecken ist hell gefärbt wie die Epipleuren, blass gelb, und das ♂ hat, abweichend von den meisten übrigen Arten, nur 6 Bauchsegmente von denen das zweite bis fünfte in der Mitte leicht muldenartig vertieft und jederseits davon mit einem sehr schwachen Höcker versehen ist. Die Breite der Mulde nimmt nach hinten allmählich etwas zu, so dass die des 2. Segmentes am kleinsten, die des 5.

die breiteste ist; das 6. Segment hat in der Mitte des Hinterrandes einen mässig tiefen, bogenförmigen Ausschnitt.

12. — **Pullus subvillosus** Goeze.

Goeze, Ent. Beytr. 1777 p. 247.

Cheren, Oct. 1914.

Die einzige Abweichung von südeuropäischen Exemplaren besteht in der Zeichnung der Flügeldecken. Auf diesen ist die dunkle Mittelmakel, die anfangs in die helle Farbe der Scheibe tritt, langgestreckt, wodurch später die vordere rote Schrägbinde stark eingeschnürt wird.

13. — **Scymnus Morelleti** Muls.

Mulsant, Spec. 973.

Cheren, Oct. 1914.

1 ♀, bei welchem der schwarze Nahtsaum der Flügeldecken vor der Mitte leicht verengt ist.

14. — **Nephus vetustus** n. sp.

Oralis, sat convexus, niger, dense brevissimeque cinereo-pubescentis, nitidulus, capite lateribusque prothoracis plus minusve aut rufescentibus ♀, aut fulvis ♂, pedibus fulvis, elytris crebre punctulatis, macula media magna (maculam nigram includente) apiceque stramineis vel luteis. Long. 1,5 – 1,8 mm.

Nefasit, Sept. 1914.

Var. a. Elytrorum macula centrali nigra transversim dilatata et cum limbo nigro laterali et suturali connexa.

Von der Grösse des europäischen *N. Redtenbacheri* Muls., etwas breiter gebaut, jedoch merklich flacher als *quadrinaculatus* Herbst, oval, schwarz, oben dicht, sehr fein und kurz greis behaart, mässig glänzend. Beine rötlich gelb, ähnlich auch beim ♂ der Kopf und ein breiter, nach hinten verengter Seitensaum des Thorax, während beim ♀ der Kopf pechbraun oder nebst einem feinen, verwaschenen Saume am Vorder- und Seitenrande des Halsschildes verschossen bräunlich rot getarbt ist. Jede Flügeldecke ist lehm- oder strohgelb, schwarz gesäumt, jedoch biegt der Saum hinten nicht in der Spitze, sondern vor derselben her-

um. Der Basalsaum ist breit, nach innen erweitert, die übrigen sind schmaler; sie lassen einen grossen, ungefähr rhomboidalen Mittelfleck von der hellen Grundfarbe frei, welcher in der Mitte eine schwarze kleine Makel besitzt. Diese vergrössert sich öfter der Quere nach und verbindet sich anfangs mit dem schwarzen Seitensaume, später noch mit dem Nahtsaume. Es entsteht dann auf jeder Decke eine aus 2 hellen Schrägbinden bestehende Zeichnung, die mit der von *Pullus subvillosus* grosse Ähnlichkeit hat. Die Vorderbrust ist glatt, eben, ohne Kiellinien. Die Bauchlinien bilden einen Bogen, der etwas vor dem Hinterrande des ersten Segmentes fast grandlinig, am Ende leicht gekrümmt nach aussen läuft und den Seitenrand nicht erreicht.

15. — *Aulis annexa* Muls.

Mulsant, Spec. 933.

Cheren, März 1914.
